

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 90. Freitag den 9. November 1827.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Ein mittelgroßer schwarzer Schäferhund, welcher auf dem Kopf und zwischen den vordern Füßen, an den 4 Füßen und am Schwanz weiß gezeichnet ist, hat sich nach Wenden, hiesigen Oberamts-Bezirks verlossen, allwo ihn der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Fütterungs- und Druck-Kosten beim Schultzeißenamt abholen kann.

Den 9. November. 1827.

K. Oberamt.

Pfand-Kommissariat Wildberg. Oberamtsgericht Nagold. [Aufruf an die bei Vereinigung des Pfand-Wesens in der Stadt Wildberg und den Gemeinden Effringen und Gältlingen theilhaftige Personen.] In Folge des Gesetzes vom 4ten July d. J. und der Verfügung der Königl. Hypotheken-Kommission vom 15ten August d. J. die nachträgliche Anmeldung eingetragener, wahrscheinlich erloschener Eigenthums-, Vorzugs- und Pfand-Rechte betreffend, haben alle und jede in Beziehung auf die Orts-Angehörigen zu Wildberg, Effringen und Gältlingen solcher Art Theilhaftige bei dem Pfand-Kommissariat Wildberg innerhalb der Frist

vom 1sten September bis 30sten November dieses Jahrs beide Tage einschließlich alle Absonderungs- unbedingten, Vorzugsprivilegirten und öffentlichen, auch speciellen nicht öffentlichen Pfand-Rechte welche bis zum 1sten Juny 1825 erworben worden und in den ältern Unterpfands- oder Güterbüchern der gedachten Gemeinden eingetragen sind, vorschristsmäßig anzumelden.

Der Theilhaftige kann jedoch die Anmeldung mit Sicherheit unterlassen,

- a) wenn er jene Rechte schon früher auf den öffentlichen Aufruf vom 4ten Juny 1825 angemeldet und darüber eine Urkunde von der Anmeldeungs-Behörde erhalten hat, oder
- b) wenn er vergewissert ist, daß die betreffenden, wenn gleich früher nicht angemeldeten Rechte bereits zum Behufe der Eintragung in die neuen Unterpfands-Bücher als noch bestehend, aufgezeichnet und zu den Akten vorgemerkt worden sind.

Die anzumeldenden Rechte der erwähnten Art, werden — wenn die Anmeldung in der festgesetzten Frist unterbleibt, bei der Pfand-Vereinigung nicht beachtet, erfolgt sie aber noch später, so sind zwar diese Rechte gleichfalls noch in die neuen Unterpfands-Bücher zu übertragen, jedoch unbeschadet derjenigen Gläubiger, welche



ihre Rechte innerhalb der Frist angemeldet und deren Entragung bewirkt haben, so wie überhaupt ohne Beeinträchtigung der auch nach dieser Frist entstandenen und bereits eingetragenen Rechte. Wegen der Versäumung einer Anmeldung ist eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht zulässig.

Wildberg, den 10. Oktober 1827.

R. Pfand-Kommissariat.

Bender.

Vt. R. Oberamtsgericht Nagold.

Hossacker.

Sulz am Neckar. [Jahrmarkts-Verlegung.] Anstatt des misrathenen Jahrmarkts vom 25. Oktober wird dahier Dienstags den 11. Dezember ein weiterer Jahrmarkt abgehalten werden; wozu einladet

Den 5. November 1827.

der Stadt-Nath.

Neufra. [Schaf-Verkauf.] Samstag den 17ten November d. J. Vormittags 9 Uhr, werden in dem sogenannten Schloßle zu Neufra, von der herrschaftlichen Schäferei 750 Stück Schafe aller Gattung, (namentlich 12 Stück ganz feine Merinos-Stöckle) zu kleinen Parthien im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu man die Kaufliebhaber einladet.

Den 1. November 1827.

Hochfürstlich Hohenzollern

Sigmaringensches

Renntamt.

Anzeige von Gebornen, Gestorbenen und Copulirten.

In Freudenstadt,

sind im Monat Oktober geboren:

Den 1. Oktober dem Joh. Dav. Wölper, Zimmermann, ein Mädchen.

Den 1. Oktbr. d. Matth. Hepting, Nagelschmid, ein Mädchen.

— 5. — dem Chr. Friedr. Bernhard, Nagelschmid, ein Mädchen.

— 7. — dem Chr. Glaisler, Bauer in Langenhardt, ein Knabe.

— 9. — der ledigen Anna Barbara Zeeb, Zieglers Tochter, ein Mädchen.

— 9. — dem Florian Schabel, Hütten-Amtsdiener im Christophsthal, ein Mädchen.

— 10. — der led. Dorethea Elisabetha Wurster, Nagelschmids Tochter, ein Knabe.

— 10. — dem Joh. Ruffern, Bäcker, ein Knabe.

— 11. — dem Hrn. Friedr. Bothner, Canditor, ein Knabe.

— 12. — dem Johann David Schuler, Tuchscheerer ein Knabe.

— 15. — der led. Rosine Haist, Webers Tochter, ein Knabe.

— 19. — dem Lorenz Faist, Kronenwirth, ein Knabe.

— 21. — d. Hrn. Beda Sturm, Handelsmann, ein Knabe.

— 21. — dem Joh. David Grammel, Schmid, ein Knabe.

— 22. — dem Johann Daniel Bähler, Schmid, ein Knabe.

— 22. — dem Georg Friedr. Schmid, Metzger, ein Mädchen.

— 24. — dem Johann Bernhard, Zimmermann, ein Mädchen.

— 28. — dem Georg Friedrich Wolf, Schneider, ein Mädchen.

— 29. — dem Chr. Wöhrle, Schlosser, ein Knabe.

— 30. — dem Jakob Friedr. Weikert, Tuchmacher, ein Mädchen.

Gestorbene:

Den 2. Oktober dem Wilh. Friedr. Habstrittinger, Metzger, ein Knabe, alt 4 Monat.

— 5. — Johanne, weil. Chr. Gottlieb

Fahrner, Tuchmachers Wittwe, alt 76 Jahr.

- 17. — der led. Cath. Rosine Hep-ting, ein Kind, alt 7 Monat.
- 22. — Johann Jeremias Müller, Groß-Hammerschmid im Christophsthal, alt 55 Jahr.
- 23. — dem Jakob Friedrich Nestle, Radler, ein Mädchen, alt 4 Wochen.
- 30. — Johann Friedrich Mählich, Müller, ledig, alt 53 Jahr.
- 31. — Johannes Haridorn, Schnei-der, alt 61 Jahr.

Das hohe Lebensalter einiger Menschen.

(Bechluss.)

10. Körperliche Bewegung und Mäßigkeit werden von den Aerzten aller gebildeten Nationen, als durchaus nothwendig zur Erhaltung der Gesundheit, empfohlen. Der englische Prediger Davies in Herford aber, der 1790 im 105ten Jahre seines Alters starb, war eine Ausnahme von dieser Regel. Er brauchte die letzten vierzig Jahre seine Füße bloß, um aus einem Zimmer ins andere zu gehen. Nie ging er spazieren oder ritt aus; dabei that er täglich drei starke Mahlzeiten, und zwar aß er von vielerlei Schüsseln auf einmal. Bei aller dieser Unregelmäßigkeit wußte er nichts von Krankheiten.

11. Ein ganz außerordentliches Beispiel eines langen Lebens und einer dauerhaften Gesundheit gab ein Landmann, Namens Jonatan Gatorp, der noch im Jahre 1790, da er bereits 137 Jahre alt war, unweit Boroughbridge in Yorkshire lebte. Er wurde 1653 geboren, und verlor seine Eltern durch die große Pest, die 1666 in London wüthete. Er hatte fünf Weiber gehabt, und mit diesen eine Anzahl Kinder gezeugt, die wieder eine zahlreiche Nachkommenschaft bildeten. Lebende

Menschen seines Stammes waren: 7 Kinder, 26 Enkel, 74 Großentel und 140 Großrentel. Seine dritte Frau war eine natürliche Tochter des großen Oliver Cromwell, der ihr eine Aussteuer von 500 Pfund Sterl. gab. Dieser wundervolle Greis las noch ohne Brille, spielte Karten mit großer Besonnenheit, und that Reisen zu Fuß von zehn und mehr englischen Meilen.

12. Daß man auch in Deutschland ein solches Alter erreichen könne, lehrt folgendes Beispiel. Georg Wunder war den 23ten April 1626 zu Wülcherstadt in Salzburg geboren, und kam 1754 mit seiner Frau nach Greiz. Da man seine Zeugnisse richtig befunden hatte, so wurde ihm im Krankenhause eine Wohnung gegeben. Einige Jahre darnach starb seine Frau, die ihn bis dahin gut gepflegt hatte, in einem Alter von 110 Jahren, und von dieser Zeit an kam er in das Waisenhaus, und wurde daselbst bis an seinen Tod erhalten, welcher den 12ten Dezember 1764 erfolgte, in einem Alter von 136 Jahre. Nur in der letzten Zeit wurde er kindisch, und ging an zwei Stöcken, doch behielt er Gesicht und Gehör bis an sein Ende. Er sowohl als seine Frau sind in Greiz abgemalt.

Schreib- und Druckfehler.

Die Zahl der Fehler, die im Schreiben und Drucken begangen werden, heißt Legion. Viele sind leicht zu verbessern, und bieten keine Merkwürdigkeit dar; nicht wenige hingegen geben einen schlechten oder verkehrten Sinn. Oft dienen solche Fehler auch zur Ergöblichkeit des Lesers. Manche sind bloß lustig, wie ein einfaches Mißverständnis; manche aber sind so auffallend und merkwürdig, daß das Schicksal in einer guten Laune absichtlich damit gespielt zu haben scheint.

Ein Kurassierkorporal wurde von seinem Oberlieutenant schriftlich befehligt: „morgen, um vier Uhr, vor dem Quartier desselben gesattelt zu erscheinen.“

Der Registrator eines Mauhamtes hatte ein neues Zolldekret einzutragen. Auf dem Rubrum stand: Päcklinge (Päckliche) zahlen denselben Einfahrzoll, wie Haringe. Er aber las und schrieb: Bucklinge, Buckliche zahlen den Einfahrzoll, wie Haringe.

Die Censur-Formel lautete einst in Frankreich also: „Ich habe, auf Befehl des Kanzlers 2c. 2c. die Schrift gelesen, und nichts darin gefunden, was dem Abdrucke entgegen stände.“ —

Im Morgenblatte 1813 Nro 27 wird aus Lissabon erzählt: Vor jedem Fenster eines jeden Hauses durch alle Stockwerke sey ein kleiner Altar, welcher die Wohnungen noch angenehmer machen würde, wenn die Ausdünstungen des Gassenkoths nicht unerträglich wären. Man lese Altan, und alles wird verständlich. Einige sehr artige Druckfehler, theilt ebenfalls das Morgenblatt mit, z. B. der langjährige Direktor einer gelehrten Gesellschaft, lies: langjährige. Schaaffsinig, statt scharfsinnig. Engel schweben auf dein Abendbrod, statt Abendroth.

Einzelne Druckfehler:

- Fünge Hühner mit Mäuschel-Sauce, statt mit Muschelsauce.
- Schneiderbefehrer, statt Heidenbefehrer.
- Schnellrath, statt Schulrath.
- Sie, Bengel, statt Zierbengel.
- Uhrlofer, statt Ehrlofer.
- Betsielle, statt Bettstelle.

- Silberath, statt Silberbrath.
- Essenlehrer, statt Essentehrer.
- Haubenspizgen, statt Haubizgen.
- Dfenprofessor, statt öffentl. Professor.
- Ein Hirsch von 16 Händen, statt Enden.

- Der General packt schon, statt Jackson.
- Höllentrauch, statt Hbhenrauch.
- Schnallenriffe, statt Corallenriffe.
- Viehsttte, statt Visitte.
- Mijreuter, statt Mitstreiter.

Ch a r a d e.

Ein großes Haus, in das wir freudig wal-
len,
Weil nur allein in diesen heil'gen Hallen
Die Leidenschaft des Menschen schweigt;
Wo wir uns kräftig sammeln für das Le-
ben,

Und wo wir allen Alles gern vergeben,
Das is's, was dir die erste Sylbe zeigt.
Gehst du der zweiten Sylbe glatte Pfade,
Und buhlest dort um Glück und Men-
schen Gnade,

So sieh dich vor, wer steigt, der fällt auch
gern.

Symbolisch warnt sie dich in Glück und
Wonne,

Denn siehst du sie am Mond und an der
Sonne,

So ist der Regen und der Sturm nicht
fern.

Das Ganze, ach wie soll ich dir es nen-
nen,

Es ist das Ziel von uns'rem Wetterrennen,
Der Vorhof ist es zum Elysium.

Es stillt die Wünsche, die das Herz durch-
ziehen,

Und für die Blumen, die hienieden blü-
hen,

Ist es ein friedliches Herbarium